

Sprechsaal

Gold- und Trauringberechnung bei fallendem Dollarkurs

Wer hätte sich nicht schon gefreut über die schönen Trauringpreislisten oder nicht schon versucht, aus den jeweiligen Edelmetallpreisen, die der Sonder-Nachrichten-Dienst bringt, Nutzen zu ziehen. Hat es doch etwas Vertrauenerweckendes für die Kundschaft, wenn man auf Grund des Dollarstandes, ob hoch oder tief, mit entsprechenden Preisen zur Hand geht. Auch der Uhrmacher freut sich über seine einkalkulierten Gewinnsätze einschließlich Luxussteuer; wie geht aber die Sache in Wirklichkeit?

Ich habe seit geraumer Zeit versucht, Trauringe oder Gold zu den zugrunde gelegten Einkaufspreisen brieflich, telephonisch oder persönlich zu erhalten — vergeblich. Im günstigen Falle bezahle ich, wo der Dollar auf 20000 steht und der Feingoldpreis an der Börse 13300 beträgt (auf welchem Preise auch die Verkaufspreise der fertigen Ringe aufgebaut sind), bei der Scheideanstalt 20000 Mk.

Soviel bei steigender Tendenz auf den Dollar gepocht wird, beim Rückgang wird plötzlich erklärt, der Dollar sei nicht maßgebend.

Konsequent muß der Mensch sein, entweder mit oder ohne Dollar.

Karl Pellens.

Eine Bestätigung der Ausführungen des Herrn Einsenders findet sich in der Anzeige der Firma Hermann Levy in Berlin in vorliegender Nummer. Dort wird der Einkaufsmultiplikator für Trauringe von 0,725 auf 0,845 erhöht.

Eine Aufklärung über die Gründe der Aenderung der Berechnungsformeln im Goldhandel wäre sehr erwünscht.

Die Schriftleitung.

Innungs- und Vereinsnachrichten

Verband Kurhessen und Waldeck, Sitz Kassel.

Die Hauptversammlung findet am 11. März, vormittags 10^{3/4} Uhr, in Kassel im Handelskammersaal statt.

Berlin. (Ortsgruppe Osten.) Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, dem 7. März, bei Bober, Frankfurter Allee 271, statt. Hierzu sind alle Kollegen des Groß-Berliner Ostens eingeladen.

I. A.: W. Dinse.

Hagen. (Zwangsinnung.) Versammlungen finden im Jahre 1923 an den nachverzeichneten Montagen statt: 26. Februar, 26. März, 30. April, 28. Mai, 25. Juni, 30. Juli, 27. August, 24. September, 29. Oktober, 26. November, 31. Dezember.

Mieritz, Obermeister Dr. Riedel, Geschäftsführer.

Magdeburg. (Zwangsinnung.) Bei genügender Beteiligung soll von der Innung aus ein Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung eingerichtet werden. Interessenten wollen sich zu diesem Zweck an den Obermeister, Kollegen Ernst Meyer Magdeburg-S., Halberstädter Straße 47, wenden.

Bruno Schönemann, Schriftführer.

Mannheim. (Zwangsinnung.) Am 17. März, abends 8 Uhr, findet im Lokal zum wilden Manne, N. 2, 10, unsere Jubiläumsfeier statt. Es ist Ehrenpflicht aller Kollegen, mit ihren Familienangehörigen restlos zu erscheinen. Für Unterhaltung bei Bier und Wein ist bestens gesorgt. Programm wird noch zugesandt. — Gleichzeitig werden die Luxussteuernummern verteilt und Näheres bekanntgegeben. Etwas Wohnungsverwechsel sind dem Vorstand umgehend mitzuteilen.

Der Vorstand.

Pankow und Niederschönhausen. Unsere Monatsversammlungen finden in Pankow, Berliner Straße 7, im Restaurant Holz an jedem Dienstag nach dem 1. und 15. eines Monats abends 8 Uhr statt.

Bruno Mussog, Schriftführer.

Provinzialverband Schlesischer Uhrmacher, E. V. Vorstands-Sitzung am 21. Februar 1923. In langer Debatte wurde der Reichslohntarif behandelt. Die Innung Liegnitz bringt den Antrag, daß sie aus dem Provinzial- und Zentralverband ausscheidet, falls der Reichslohntarif nicht aufgehoben wird. Der Provinzialverband schließt sich dem Protest der Berliner Organisation gegen den Edelmetallhandel an. Es wird beschlossen, als Beitrag für den Provinzialverband für das erste Halbjahr 1923 den Wert von zwei einfachen Briefportis (am 15. Februar und am 1. April) zu erheben. Die erste Rate ist zahlbar bis 1. März 1923

und die zweite bis zum 1. Mai 1923. Der Verbandstag findet Ende August in Hirschberg statt. Vor dem Zentralverbandstag findet noch eine Vorstandssitzung mit allen Vertretern statt.

R. Hempel, Vorsitzender.

A. George, Schriftführer.

Breslau. (Arbeitgeberverband.) In der Versammlung am 17. Februar wurde zunächst im Beisein der Gehilfenvertretung über die Erhöhung der Löhne verhandelt und schließlich 300, 400, 500 und 650 Mk. für die Stunde bewilligt. — Der Vorsitzende gab bekannt, daß die erste Rate für die Ruhrspende in Höhe von 110000 Mk. bereits eingezahlt ist.

Oskar Hauschild, II. Schriftführer.

Koburg. (Fränkisch-Thüringer Uhrmachertagung am 18. Februar 1923.) Auf Veranlassung fränkischer und Thüringer Kollegen hatten die Koburger Uhrmacher eine Tagung nach Koburg einberufen und den Vorsitzenden des Thüringer Unterverbandes, Herrn Hofuhrmacher Oswald Firl aus Erfurt, zu einem Vortrag geladen. Der Vortrag des Genannten, welcher in eingehender Weise die wirtschaftliche Lage des Faches, die Organisation des Zentralverbandes, Kalkulationsfragen usw. behandelte, fand bei der sehr gut besuchten Versammlung allseitigen Beifall. Eine hieran sich knüpfende Aussprache, an der sich hauptsächlich die Herren aus dem Frankenlande beteiligten, ergab Äußerungen der Mißbilligung des Verhalten der Fabrikanten und der vielen und hohen Aufschläge, welche die Uhrenpreise erlebt haben. Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die am 18. Februar 1923 in Koburg versammelten fränkischen und thüringischen Uhrmacher legen gegen das rigorose Vorgehen der Uhrenfabriken hinsichtlich der Preisstellung und Kalkulation den schärfsten Protest ein. Wir können den Ansichten der Fabrikanten nicht folgen, welche ihre Preise beim Steigen des Dollars sofort erhöhen, ohne das nach unserer Meinung die Herstellungskosten so schnell wie der Dollar steigen. Wir erblicken auch in der schnellen Preisveränderung, Auf- wie Abschlag eine Gefahr für den Uhrmacher. Wir fordern von den Fabrikanten, daß die Veränderung der Auf- und Abschläge sich nicht dem Steigen und Fallen der Valuta anpaßt, sondern daß eine feste Preistellung von etwa 14 Tagen bleibt. Außerdem fordern wir und richten den dringenden Appell an die Fabrikanten, uns bei eingetretenen Preisänderungen auch mit Waren zu beliefern. Wir protestieren ferner gegen die Zahlungsbedingung von 7 Tagen, fordern vielmehr, daß Bezahlung erst nach Eingang der Waren erfolgt. Ebenso scharf protestieren wir gegen und verwerfen die Einführung der Frankenberechnung. Deutsche Ware soll nach deutscher Währung verkauft werden. Wir werden gegen diese ungesetzliche Maßnahme der Fabrikanten alle uns zu Gebote stehenden Mittel anwenden.“ Ferner wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die heute versammelten fränkischen und thüringischen Uhrmacher stellen den Antrag, daß bei allen im Februar fakturierten Uhren der heute gültige Multiplikator von 2200 oder ein kommender niedriger zur Anwendung kommt. Bereits gezahlte Beträge auf Februarrechnungen sollen dem Betreffenden gutgeschrieben werden.“ — Der Verlauf der Versammlung war ein äußerst glücklicher, und es wurde beschlossen, im Sommer die vier aneinandergrenzenden Verbände: Ober- und Unterfranken, Thüringer und Ostthüringer Verband zu einer gemeinsamen Tagung zusammenzurufen; als Ort, wurde Lichtenfels oder Bayreuth bestimmt. Kollegen, scharf euch zusammen, wir müssen es den Fabrikanten gleich tun, die stark in ihrem Verbands sind.

Oswald Firl, Erfurt.

Dortmund. (Tagung der Obermeister der Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinnungen des besetzten Teils des westfälischen Industriebezirks am 15. Februar 1923.) Auf Einladung der Innung Dortmund sind Vertreter der Innungen Bochum, Buer, Castrop, Gelsenkirchen, Wanne und Herne und der Gesamtvorstand der Dortmunder Innung erschienen. Verschiedene Innungen sind nicht vertreten, weil infolge Unterbindung des Verkehrs durch die Franzosen mehrere Eisenbahnlinien nicht befahrbar sind. Herr Obermeister Trawny eröffnet die Tagung mit einem Treugruß und weist darauf hin, daß die Kollegen des neubesetzten Gebiets mit in der vordersten Kampffront stehen, indem sie aus treudeutschem Empfinden heraus die Warenabgabe an Angehörige der Besatzungstruppen und die Ausführung handwerklicher Leistungen für dieselben verweigern, ohne Rücksicht auf die ihnen dadurch entstehenden finanziellen Schädigungen und die Gefahr der Geschäftsschließung und Ausweisung.

Die Verhandlungen hatten folgendes Ergebnis: Uhrmacher-Ruhrspende. Zur Linderung der Not und der Heilung der Schäden, die durch den feindlichen Einbruch in das Ruhrgebiet hervorgerufen sind, werden in ganz Deutschland Spenden gesammelt. Diese Spenden sind jedoch vor allem für die arme Bevölkerung, die Sozialrentner usw. bestimmt. Für notleidende Gewerbetreibende und insbesondere notleidende Kollegen ist jedoch eine Hilfe bisher nicht vorgesehen, obwohl in diesen Kreisen mindestens die gleiche Notwendigkeit eintreten kann. Mit Fug und Recht hat deshalb Herr Trawny bereits die Anregung gegeben, eine besondere Sammlung von Spenden für das Uhrmachergewerbe der neubesetzten Gebiete einzuleiten. Die Volksgenossen des unbesetzten Deutschlands sollen wissen, daß zwar die Arbeiter und Beamten jede Arbeitsleistung für die Besatzung verweigern und hierfür vom Reiche geschützt